

MITTELBAYERISCHE ZEITUNG, 02.05.2016

Show

„Chameleons“ räumen Las Vegas ab

Armin Stöckl und seine Sängerinnen schlüpfen in der Neunburger Schwarzachtalhalle in die Rollen von Weltstars..

Von Ralf Gohlke

01. Mai 2016 14:00 Uhr

•



•

Zum großen Showdown auf der Bühne der Schwarzachtalhalle ging mit allen Akteuren und der guten alten „Proud Mary“ die Post ab. Fotos: R. Gohlke



• Hariett Gross: Egal ob als Marilyn Monroe, die Francis aus „Dirty Dancing“ oder Sally Bowles, die Sängerin aus „Cabaret“, überzeugt die Mezzo-Sopranistin.

Neunburg. „Viva Las Vegas“ ist der Originaltitel des US-amerikanischen Filmmusicals aus dem Jahre 1964 von George Sidney. Kein geringerer als Elvis Presley spielte seinerzeit zusammen mit Ann-Margret die Hauptrollen. Was wäre also als Einstieg in eine Las Vegas Music Show besser geeignet, als die Titelmelodie des Films. Das dachte sich auch AS-Entertainment bei der Konzeption dieses Events, das am Freitag in der Neunburger Schwarzachtalhalle gastierte.

Die zentrale Figur ist dabei Armin Stöckl, Sänger, Entertainer und Fernsehmoderator der, der alle männlichen Parts dieses Showabends übernimmt. Zusammen mit den Vegas Showgirls „Keen on Rhythm“ eröffnete er den Abend.

Von „Newnburg“ in die Wüste

Zunächst mit leicht „geknödeltem“ englischem Akzent hieß er das erwartungsvolle Publikum in „Newnburg vorm Wold“ willkommen um dann aber gleich Entwarnung zu geben: „Keine Angst, ich rede normal wie ihr, denn ich stamme nämlich aus Vilshofen.“ Ziel des Abends sei es, das Publikum in die Wüstenstadt Las Vegas zu entführen, wo aktuell 27 Grad Celsius herrschen, die aber gern auch mal bis auf 47 Grad ansteigen können. Außerdem konnte er mit weiteren Superlativen aufwarten, etwa den Leuchtstoffröhren mit einer Gesamtlänge von 24 Kilometern oder natürlich den meisten Spielkasinos an einem Ort. „Hier kannst du alles gewinnen, aber auch alles verlieren, sogar dein Leben“, sagte er über die Welthauptstadt des Glücksspiels. Das einzige, was dort streng verboten sei, sei die eigene Zahnprothese zu Geld zumachen.

Nicht unerwähnt blieben die beliebten „Blitzhochzeiten“. Die Paare könnten dort entscheiden, ob sie von einem Pfarrer als Elvis oder als Lady Gaga verkleidet, getraut werden möchten.



-
-

Mom Bee: Sie ist nicht nur im Ensemble „the voice of soul – die Stimme des Soul“, sondern als Sängerin und Tänzerin in vielen Produktionen

Mit dem Titel „You’ve Lost That Lovin Feeling“ machte er im Anschluss daran die Bühne frei für Mom Bee, die ihren Einstand mit „I Will Survive“ von Gloria Gaynor gab. Ihr Schloss sich Harriett Gross an und forderte gleich mal kraftvoll „Respect“.

Einen der letzten ganz großen des Showgeschäfts in Las Vegas, der heuer am 21. Juli bei den Schlossfestspielen in Regensburg auftreten wird und 2015 seinen 75. Geburtstags gefeiert hat, präsentierte Stöckl mit dem „Tiger“ Tom Jones. „Sexbomb“, „She’s a Lady“, „Green Green Gras of Home“, „Deliah“ und natürlich „I’ll Never Fall In Love again“ durften da nicht fehlen.



-
-

Armin Stöckl als Elvis

Von Las Vegas machte die Show im weiteren Verlauf einen kleinen Abstecher nach New York zu Dean Martin und in die Welt von Flash-Dance, Dirty Dancing sowie zu den Soundtracks der James-Bond-Filme. „Thunderball“, „Goldfinger“ und „Diamonds are forever“, wurden dabei in Erinnerung gerufen.

Unter einer blonden Perücke versteckte Harriet Gross ihre eigentlich dunkle Mähne, um in die Rolle von Marilyn Monroe zu schlüpfen und zu verkünden: „I wanna be loved by you“ und „Diamonds are Girl’s best Friends“. Nicht fehlen durfte natürlich Frank Sinatra, wobei sich Armin Stöckl bei „I did it my way“ noch einmal besonders ins Zeuge legte.

Glanzstücke aneinander gereiht



•
•

Die Vegas Showgirls „Keen on Rhythm“

Nach einer kurzen Pause entführte er das Publikum ins „Cabaret“ und Hariett Gros gab die etwas verruchte Sängerin Sally Bowles. Selbstbewusst und stimmungswaltig sang Mom Bee dann „I am what I am“ von Gloria Gaynor in einer wirklich erstklassigen Version. Ein weiteres Glanzstück des Abends lieferte Armin Stöckl noch mit der Ballade „Unchained Melody“ ab, die in vielen Coverversionen, unter anderem auch von Elvis Presley, Welterfolge gefeiert hat.

Die beiden Sängerinnen huldigten im Anschluss noch der große Soul-Diva Tina Turner, unter anderem mit „Hot Stuff“, „Privat Dancer“ und „Simply the Best“. Und dann war es endlich so weit: Elvis betrat im weißen Glitzeranzug die Bühne und legte sich gleich mit „That’s alright Mama“ richtig ins Zeug. Das „Hardbreak Hotel“ und „Hound Dog“ kamen gleich hinterher, bevor es hieß: „All Shook Up“.



•
•

Armin Stöckl verkörpert alle männlichen Parts der Show.

Zum Runterkommen fügte er „Love me Tender“ ein, bevor er in die „Blue suede Shoes“ schlüpfte. Kurz erinnerte er mit „Muss I denn ...“ an den einzigen Titel den der King jemals auf Deutsch gesungen hatte, bevor er mit „Because I love you so much baby“, „Glory Halleluja“ und „Fallin‘ in Love“ seine letzten Trümpfe ausspielte.

Angespornt vom großen Applaus fuhr noch der alte Raddampfer, die „Proud Mary“ durch die Halle und alle stimmten am Ende des Konzertes zu: „I feel good“.

Nicht unerwähnt sollte bleiben, dass fünf Prozent der Einnahmen aus dem Konzertabend an die von Armin Stöckl mitinitiierte Aktion „The World for Children“ ging.